

Vordach aus Holz an gedämmter oder bekleideter Fassade: Welche Befestigung technisch funktioniert · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Ein Holzvordach wirkt schnell wie eine einfache Ergänzung am Eingang. Technisch entscheidet jedoch zuerst der Wandaufbau: Eine sichtbare Holzschalung, Putz oder Dämmung können die Lasten eines Vordachs nicht zuverlässig aufnehmen. Der tragende Untergrund, die Dämmebene und die Wasserführung müssen deshalb zusammen betrachtet werden. Der folgende Leitfaden hilft dabei, die passende Befestigungsart einzugrenzen und die nötigen Unterlagen für eine belastbare Planung zusammenzustellen.

Welche tragende Schicht ist maßgeblich?

Vor der Auswahl eines Befestigungssystems muss der Wandaufbau von außen nach innen bekannt sein. Bei einer modernen Holzständerwand mit außenliegender Dämmung sind die Ständer oder eine durchgehende Holzbohle maßgeblich. Bei einem sanierten Mauerwerk mit WDVS muss die Befestigung bis in das Mauerwerk reichen. Eine Holzfassade mit Konterlattung bildet dagegen meist nur die sichtbare Hülle und ist nicht automatisch für die Lasten eines Vordachs geeignet. Entscheidend ist daher nicht die Gestaltung der Außenseite, sondern der tragende Untergrund hinter Dämmung und Bekleidung. Grundlagen dazu bietet der Überblick zur [Befestigung am tragenden Untergrund](<https://holzdach.bitbucket.io/039holzbau/vordach-holz-befestigung-gedaemmte-fassade/>).

Wann passt eine Konsole durch die Dämmung?

Eine durchgehende Konsole kann sinnvoll sein, wenn sie die Dämmung vollständig überbrückt und direkt am tragenden Untergrund verankert wird. Sie überträgt die Lasten am Dämmstoff vorbei in die Wand. Damit die Dämmung nicht verformt wird, ist im Kontaktbereich eine druckfeste und formstabile Platte vorgesehen. Die Dimensionierung muss zur Dämmstärke, zur Befestigung und zur gewünschten Ausladung passen. Entscheidend bleibt außerdem der Anschluss der Außenschicht: Putz, Armierung oder Bekleidung sind rund um die Halter wieder sauber herzustellen. Bei Holzbefestigungen ist zudem auf einen dauerhaft trockenen Kontaktbereich zu achten.

Wann ist eine freistehende Konstruktion sinnvoller?

Eine freistehende Konstruktion mit eigenen Stützen ist dann zu prüfen, wenn kein geeigneter tragender Untergrund vorhanden ist oder eine Befestigung durch Dämmung und Bekleidung technisch nicht sinnvoll umgesetzt werden kann. Das kann beispielsweise bei einem Bestandsbau mit Aufsparrendämmung oder einer vorhandenen Vorhangfassade der Fall sein. In dieser Situation ist die Entscheidung nicht allein nach dem gewünschten Erscheinungsbild zu treffen. Ausladung, Türbewegung, Stellflächenbedarf und die konstruktiven Möglichkeiten des Gebäudes beeinflussen die Auswahl. Auch die Unterschiede zu einer größeren [Terrassen überdachung](<https://holzdach.bitbucket.io/039holzbau/vordach-holz-befestigung-gedaemmte-fassade/>) sind wichtig: Beim kompakten Eingangsvordach stehen Anschlussdetails und die kurze Geometrie im Vordergrund.

Welche Unterlagen erleichtern die Entscheidung?

Für die weitere Planung sind vor allem Angaben zum Gebäude und zum gewünschten Vordach hilfreich. Fotos zeigen den sichtbaren Zustand und lassen erkennen, ob eine Holzschalung, ein WDVS oder eine Vorhangfassade vorhanden ist. Angaben zum Wandaufbau klären, wo die Dämmung beginnt und endet sowie welcher tragende Untergrund zur Verfügung steht. Ergänzend gehören die gewünschte Ausladung und die Maße der betroffenen Tür- oder Eingangsbereichs dazu. Mit diesen Informationen kann ein Holzbaubetrieb prüfen, ob eine Konsole, eine rückseitige Montage, eine Befestigung durch die Bekleidung oder eine freistehende Variante technisch sinnvoll ist. Die endgültige Ausführung sollte anschließend objektspezifisch geplant werden.

Welche Details müssen in die Planung einfließen?

Neben der Befestigung sind drei weitere Punkte zu berücksichtigen. Erstens der Lastweg: Ausladung und Schneelast können erhebliche Hebelkräfte erzeugen, die über Halter in Mauerwerk, Beton oder die Rippen einer Holzständerwand geleitet werden müssen. Zweitens die Tropfkante: Regenwasser darf nicht hinter die Fassadenebene laufen, und bei offenen Holzfugen muss der Anschluss die Wasserführung berücksichtigen. Drittens die Hinterlüftung: Vordach und Halter dürfen vorhandene Zuluft- und Abluftöffnungen nicht verschließen. Zwischen Holzbauteil und Fassade sollte außerdem ein Luftspalt bleiben oder ein wasserableitendes Band eingesetzt werden. So werden Befestigung, Feuchteschutz und Nutzung als zusammenhängendes Detail geplant.

Weitere Dokumente zum Thema

Vordach aus Holz an gedämmter oder bekleideter Fassade: Welche Befestigung technisch funktioniert

Zugehöriges Dokument